Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 4

Artikel: Vom Rhythmus zum Tanz
Autor: Schoop, Trudi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1064919

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VOM RHYTHMUS ZUM TANZ

Von Trudi Schoop

Dilettant und Berufstänzer

Wenn ich bis jetzt über das rhythmische Erlebnis schrieb, über die Notwendigkeit und die Wege, den individuellen Rhythmus zu wecken oder von Störungen zu befreien, über den Atem als sinnfälligste Äusserung des menschlichen Rhythmus ... um schliesslich zu bekennen, dass ich gerne unterrichte, so will dies Bekenntnis die Herrlichkeit der Aufgabe andeuten, einzelne Menschen zu den Elementen ihres Daseins zurückzuführen. Und das ist es doch, was die rhythmische Erziehung will: Aufdeckung und Bejahung der rhythmischen Struktur des Individuums, Befreiung von Körper und Seele, auf dass beide ein gutes Instrument unserer rhythmischen Sehnsucht werden.

Ganz abgesehen von den verschiedenen Methoden rhythmischer Erziehung, gibt es innerhalb der rhythmischen Methoden zwei Ziele der Erziehung: Das eine ist die rhythmische Erziehung zu einem sich in seiner Existenz harmonisch empfindenden Menschen, und das andere ist die rhythmische Erziehung zu einem harmonischen Rhythmus darstellungsfähigen Menschen. Im ersten Fall hat das rhythmische Ideal vorwiegend Bildungszweck, im zweiten Fall vorwiegend Darstellungszweck.

Diese Wesensverschiedenheit im rhythmischen Erziehungsziel ist zu charakterisieren. Der in rhythmischer Bewegungslust sich verlierende Mensch will seine rhythmische Sehnsucht doch nur für sich selber, für sein besseres Ich verwirklichen. Es ändert nichts am Sinne dieses Ziels, wenn er nicht für sich allein, sondern in einer Gemeinschaft von andern Schülern, an sich selber arbeitet. Die Gemeinschaft ist ihm ja nicht Zuschauer, sondern Mitarbeiter in gleicher Richtung. Jeder in dieser Gemeinschaft ist ein Mensch mit seinem besonderen Beruf, doch mit derselben Sehnsucht im Herzen: rhythmisch zu empfinden und rhythmisch zu leben. Der Dilettant arbeitet im Interesse persönlicher Selbstbefreiung und gefühlsmässiger Einordnung in das Leben. Der Dilettant arbeitet an der Ausbildung seines individuellen rhythmischen Gefühls, weil er sich um so organischer mit der Umwelt verbunden fühlt, je persönlicher er seine Funktion in ihr erkennt. Der Dilettant verfolgt mit seinem Ideal rhythmischer Erzogenheit typischerweise das Ideal einer im besten Sinne gemeinten egoistischen Bildung.

Anders aber der aus rhythmischer Bewegungslust heraus gestaltende Mensch. Diesen gestaltenden Rhythmiker nennen wir den künstlerischen Tänzer. Es scheint ein elementarer Zug im Willen des Tänzers zu sein, die rhythmische Sehnsucht als Lebensideal zu gestalten, also nicht in bezug auf seine persönliche Existenz, sondern mit einem Gültigkeitsanspruch für das Lebensgefühl des Menschen überhaupt. Der Tänzer versucht das rhythmische Ideal als ein objektives Ideal darzustellen, seine rhythmische Sehnsucht ist nicht Selbsterziehungswille, sondern Darstellungswille. Der Tänzer will nicht rhythmisch sein, um zu erfahren, wer er ist, sondern um darzustellen, was Rhythmus ist. In diesem überpersönlichen, symbolhaften Sinne stellt der Tänzer in seinem Werk den Rhythmus des Lebens dar.

Ich wiederhole: Der in Rhythmik dilettierende Mensch will seine Sensibilität erhöhen, will empfänglicher werden für die rhythmischen Strahlungen des Lebens, spontaner in seiner Reaktionsfähigkeit. Der künstlerische Tänzer will Darstellung des rhythmischen Ideals, als gültiges Lebenselement, Darstellung im Symbol einer rhythmisch begrenzten Bewegungsfolge, die allerdings persönlichen Charakter hat, aber in der Idee überpersönlichen Geltungsanspruch. Indem er Rhythmus darstellt, fordert er Bekenntnis zum Rhythmus.

Dieser Trennungsstrich zwischen dilettierendem und künstlerischem Tänzer muss ganz deutlich gezogen werden. Im Interesse der Dilettanten, im Interesse der Künstler, im Interesse der Zuschauer, im Interesse der rhythmischen Idee. Entweder ist Rhythmus für die individuelle Lebensführung notwendiges Erziehungsmittel, oder er hat einen Menschen als Idee erfasst und zur Darstel-

lung berufen. Entweder tanze ich für mein eigenes Leben, dann darf ich den Mitmenschen nicht als Zuschauer missbrauchen, oder aber ich tanze für den Mitmenschen, und dann habe ich die Pflicht zu objektiver Gestaltung.

Rhythmisches Ideal und menschliche Bedingtheit

Wenn man sich nun nach einem Tänzer umsieht, der die reine künstlerische Darstellung des reinen rhythmischen Ideals vermitteln soll, würden wir ihn vergeblich suchen. Es wird nicht möglich sein, diesen Tänzer zu finden, und zwar deshalb nicht, weil es in Wirklichkeit ebensowenig eine reine künstlerische Darstellung gibt, wie ein reines rhythmisches Ideal. Der Wille nach künstlerischer Darstellung ist, wie ich eben sagte, niemals in reiner Eindeutigkeit vorhanden, sondern stets mit allerhand Nebenabsichten vermischt, als da sind Geltungsbedürfnis, Selbstverliebtheit, Selbstausstellungswünsche usw. Aber all diese Nebenabsichten, wie immer sie auch geartet seien, ob sie im Vordergrund oder im Hintergrund stehen — sie beweisen nichts gegen die Idee des künstlerischen Darstellungswillens an sich, nichts gegen den Willen objektiver Gestaltung des rhythmischen Ideals.

Aber auch das rhythmische Ideal ist in keinem tänzerischen Werk vollkommen dargestellt. Der wirkliche Tänzer ist doch auch ein Mensch, erdgebunden und problematisch wie wir alle. In der Sphäre seiner Persönlichkeit ist deshalb das rhythmische Ideal in ähnlicher Weise gebrochen — wenn ich mir ein Bild erlauben darf — wie das Licht der Sonne in der Sphäre der Erde. Je nach der menschlichen Eigenart des einzelnen Tänzers — seines Temperamentes, seiner Problematik, seiner körperlichen Ausdrucksfähigkeit — verwirklicht sich das rhythmische Ideal in bestimmten tänzerischen Formen. Ich nenne einige Namen, und in diesen Namen sind auch schon die spezifischen Gestaltungsformen des rhythmischen Ideals gegenwärtig: Pawlova, Duncan, Wiesental, Sacharoff, Wigman, Laban.

Der wirkliche Tänzer ist also insofern ein Mensch wie wir alle, als er seine persönlichen und weltanschaulichen Probleme mit sich herumträgt, psychologisch interessiert oder ahnungslos ist, zu dramatischem Erleben neigt, oder zu lyrischer Verklärtheit, ethischen Impulsen relativ ferne steht, oder von religiöser Gläubigkeit erfasst wird. Diese

Klara: Du kennst doch meine Nachbarinnen links und rechts von unserm Haus?
Elsi: Ja, was ist mit ihnen los?
Klara: Es belustigt Dich als alte Kundin der Waschanstalt Zürich AG., vielleicht, zu wissen, dass sie nun auch alle Wäsche nach Wollishofen geben. Als sie regelmässig den Wagen der W. A. Z. bei mir halten sahen und mich befragt hatten, versuchten sie es auch und blieben dabei.
Elsi: Das nimmt mich nicht wunder. Wie ich weiss, gelangen gut die Hälfte aller neuen Kunden durch Empfehlung an die

WASCHANSTALT ZÜRICH AG.
ZÜRICH-WOLLISHOFEN Telephon 54.200

Wir laden alle Hausfrauen freundlich ein, uns eigene praktische Einfälle einzusenden. Die zum Druck geeigneten werden veröffentlicht und honoriert

REKLAME FÜR REKLAME

Vertrauenskrise

ALLE Welt spricht heute davon. Es ist ein Gemeinplatz der Wirtshaustischpolitiker geworden, dass der Wiederankurbelung der Wirtschaft eine Wiedergewinnung des Vertrauens in Handel und Wandel vorangehen muss. Aber dieses Vertrauen ist nicht nur für die grossen internationalen Beziehungen nötig, sondern ebensosehr für die kleinen Handelsgeschäfte, die sich täglich zwischen Produzent und Konsument abspielen.

DER Markenartikel hat dieses Vertrauen in den Detailhandel gebracht. Er hat aufgeräumt mit der anonymen Ware, für die niemand die Verantwortung trägt. Der Fabrikant stellt sich in das unbarmherzige Licht der Publizität. Er haftet mit seinem guten Namen. Bei diesem System kann sich ein Artikel nur dann halten, wenn der Käufer damit dauernd zufrieden ist.

ZU INSERIERTEN WAREN KANN MAN VERTRAUEN HABEN.

Schweizer-Spiegel

menschlichen Eigenschaften — ich muss nochmals darauf hinweisen — machen den wirklichen Tänzer aus, wie er lebt, wie wir ihn anerkennen oder ablehnen. Gerade diese Typen machen es ja verständlich, dass das Publikum es nicht leicht hat, von einer Tanzkunst als solcher zu sprechen. Das Publikum spricht denn auch mehr von einzelnen Tänzern, die es, je nach seiner psychologischen Beschaffenheit versteht oder nicht versteht, liebt oder kritisiert. Immer aber, ob es sich nun um lyrische oder pantomimische, religiöse oder problematische, mehr technisch betonte oder ausdrucksmässig starke, satyrische oder komische Tänze handelt — in allem ist jener schöpferische Wille lebendig, das rhythmische Lebensideal darzustellen.

Formen des Tanzes

Ich will versuchen, ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit, das Wesen einiger Tanzformen, wie ich sie angedeutet habe, kurz zu skizzieren. Das Ballett, wie es vor allem in Frankreich und Russland gepflegt wurde und in der Gestalt der verstorbenen Pawlova grossartigen Ausdruck fand, will die menschliche Sehnsucht nach Leichtigkeit und Beschwingtheit darstellen. Der Balletttänzer berührt nur noch mit der äussersten Fußspitze den Boden. Die Ballerinen werden hochgehoben und aus ihren Sprüngen in den kühnsten Stellungen von der Bühne getragen. Alle Bewegung geht nach oben, nirgends ist die Tiefe betont. Keiner springt so federnd, so leicht und frei wie der Ballettänzer. Als Individualität tritt er vollkommen zurück zugunsten dieser künstlerischen Idee, die Tausende ergriffen hat. Die Musik solcher Tänze ist ebenfalls leicht, teilweise dünn und ausserordentlich liebenswürdig. Und liebenswürdig sind auch die Menschen, die Ballett tanzen. Im Symbol ihres Tanzes wollen sie doch die Schwere überwinden, und wer ihrer ledig ist, kann lächeln. Dieses Lächeln muss ein unerhörtes Erlebnis gewesen sein für den Tänzer, und für den Zuschauer. Es bedeutete den Sieg über alle Schwere.

Die ersten Tänzerinnen, die sich vom Ballett, das an der Überspitzung seiner Technik krankte, losgelöst haben, waren Grete Wiesental zusammen mit ihren Schwestern, und Isadora Duncan.

Grete Wiesental, eine schöne Frau mit langen, schlanken Beinen, zog in Wien zum

erstenmal ihre Ballettschuhe aus und begann mit nackten Füssen zu tanzen. Zu ungefähr gleicher Zeit tat Isadora Duncan denselben Schritt, ausgehend vom natürlich schönen Bewegungsmotiv der Griechen. Sie tanzten Walzer, Menuette, Frühlings- und Herbstlieder, befreit von der Starre der Ballettechnik, in natürlicher Selbstversunkenheit. Diesen grossen Vertreterinnen lyrischer Tanzformen sind Legionen von Tänzern und Tänzerinnen gefolgt. Ich brauche Ihnen nur die Namen Clotilde van Derp zu nennen und Niddy Impekoven. Clotilde van Derp-Sacharoff ist bewegungsmässig zurückhaltender als eine Wiesental, ihr Rhythmus ist der eines keuschen Mädchens, etwas gehalten und voller Sehnsucht. Denken Sie an ihren Maientanz, an dieses rhythmische Spiel von Schüchternheit und Koketterie, von Wehmut und Lieblichkeit. Niddy Impekoven tanzt den Rhythmus leiser Traurigkeit und demütiger Lebensfreude. Sie tanzt Bach, Händel, alte Franzosen und moderne wie Debussy und Ravel — diese Auswahl ist bezeichnend für den lyrischen Tänzer überhaupt, der dem rhythmischen Zauber der Musik vor allen Tänzern am stärksten erliegt. Die lyrischen Tänzer sind die eigentlichen Dichter in der Tanzkunst.

Wenn ich im weiteren eine Gruppe bestimmter Tanzformen dem Begriff des formalen Tanzes unterordne, so ist die Gültigkeit dieser Einordnung nicht ohne Einschränkung. Aber die Grundeinstellung einer Reihe von Tänzern ist so wesensähnlich, dass wir sie trotz aller übrigen Verschiedenheiten zusammenfassen dürfen in der Gruppe formaler Tanzform. Der formale Tänzer stellt sein rhythmisches Erlebnis in vorwiegend dekorativer Bewegung und Stellung dar. Er ist der Architekt in der Tanzkunst. Der Architekt der schönen oder religiösen Gebärde. Sent Mahesa verwertet indische und japanische Bewegungsmotive. Ihr Tanz strebt nach dekorativer Wirkung, er will unsere Bewunderung für ihre klug gebauten Bewegungslinien. Auch Sacharoff gehört teilweise in diese Gruppe, seine Tänze sind grossen Formates, architektonische Gebilde. Wenn Sacharoff einen Händel tanzt, so will er auch Demut darstellen, aber nicht unmittelbar als rhythmisches Gefühl, sondern in der Aufeinanderfolge demütiger Stellungen, Posen. Der formale Tänzer arbeitet überhaupt mit einem Maximum an Requisiten. Zur entscheidenden Frage wird ihm das Kostüm, ja das

„MAIZENA“ macht selbst die einfachsten Speisen köstlich und nahrhaft

Illustriertes Kochbuch und Muster gratis auf Verlangen

CORN PRODUCTS Co. Ltd., ZÜRICH

Krankes Zahnfleisch

heilen Sie durch regelmässigen Gebrauch von Zahnpasta und Mundwasser Thymodont. Thymodont ist Schweizerprodukt und wird nach neuesten wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellt.

Thymodont

DIE ZAHNPASTA EINES ZAHNARZTES

Zahnpasta und Mundwasser

Lavendel-Wasser
Wohlriechend · Erfrischend und stärkend
Toilette-Seife · Shampoo-Puder · Sachets
Toilette-Puder · Badesalze
J. GROSSMITH & SON LTD. LONDON
Vertreter für die Schweiz
H. BIGNENS · PARFUMERIE EN GROS · LAUSANNE

Sommerliche Schlankheit im winterlichen Kleid!

Das ist möglich, weil feine, wollene Unterwäsche, die so elegant ist und sehr warm hält, jede Frau vor Erkältungen schützt. Herrlich zu tragen sind unsere neuen, nicht eingehenden Woll-Sachen, die wir Ihnen gerne zeigen.

Hemd . . Fr. 4.— Hosen . . Fr. 4.50
Hemdhose ab Fr. 6.50
Extra feine Qualität für empfindliche Haut
Hemd . . Fr. 5.— Hose . . Fr. 6.25
Schwere Qualität
Hemd . . Fr. 5.25 Hose . . Fr. 7.75

KOWÄ
Bahnhofstrasse 83
Münsterhof 20 ZÜRICH

Kostüm kann oft stärkeren Ausdruck bedeuten als die künstlerische Gebärde. Immer aber strebt der formale Tänzer nach restloser Harmonie von Kostüm und Gebärde, in gewissen Stellungen muss das Gewand Falten werfen, ohne die der formale Tänzer sich sein Werk nicht denken kann.

Schliesslich nenne ich die Gruppe jener Tänzer, welche die rhythmische Gefühlswelt problematischer Menschen gestalten. Es sind dies Tänzer des starken Ausdrucks, gleichgültig ob sie die Problematik des Lebens in ihrer Tragik oder in ihrer Komik darstellen. Die bedeutendste Tänzerin des tragischen Weltgefühls ist wohl Mary Wigman. In ihrer Kunst hat auch die formale Tanzgebärde Ausdruckswert. Mary Wygman, aus der Schule Labans hervorgegangen, macht nicht nur Front gegen das Ballett, sondern auch gegen das Süsse, Liebliche des lyrisch beschwingten Tanzes und gegen die Ausdrucksarmut des formalen Tanzes. Eine Kämpferin ist sie im Leben und in der Kunst. Unerbittlich und ohne Versöhnung. Aber hinreissend in der Gewalt ihrer Empfindung, in den dämonischen Tiefen ihrer Probleme. Ihr Weg war schwer. Ich erinnere mich deutlich an ihr erstes Auftreten in Zürich. Die Leute wanden sich vor Lachen. Aber sie hat durchgehalten, schon wenige Jahre später hat man ihre tänzerische Sprache verstehen gelernt.

Eine ebenfalls interessante Verbindung von formalem und problematischem Ausdruckstanz ist die Russin Tatjana Barbakoff. Ihr Gesichtchen ist eine wundervolle blasse Maske, die Pose des formalen Prinzips an sich, allein es ist rührend, zu sehen, wie heftig diese Tänzerin um den Ausdruck ringt, den die Probleme der Zeit von ihr fordern. Der Ausdruckstänzer tragischer Richtung wird vom gefühlshaften Rhythmus seiner Problematik in überwältigender Intensität heimgesucht. Der problematische Ausdruckstänzer geht denn auch oftmals nicht vom Rhythmus der Musik aus, sondern schafft sich die Musik selber, oder er bedarf der Musik gar nicht erst, tanzt ohne Musik oder begleitet von Gong und Trommelschlag. Der problematische Tänzer ist der Dramatiker in der Tanzkunst.

Während nun der problematische Tänzer tragischer Richtung den Rhythmus problematischer Gefühlswelt darstellt, so versucht der problematische Tänzer komischer Richtung Distanz zu dieser tragi-

schen Gefühlswelt, indem er sie ihrer Nichtigkeit preisgibt. Er zeigt, dass der Weg über den Humor gefunden werden muss, wenn man nicht an der Unlösbarkeit der Problematik zugrunde gehen will. Der komische Tänzer ist meist der pointiert psychologische Tänzer, je nach dem Grad seiner Liebe zur Welt und der Kraft seiner Güte wird er zum Zyniker wie eine Valeska Gert, oder aber zum melancholischen Clown, wie grossartiger, allerdings nicht auf der Tanzbühne, keiner lebt als Charlie Chaplin.

Ein weiterer Artikel der bekannten Tänzerin erscheint in der nächsten Nummer.

Gegen spröde Haut hilft

NIVEA-CREME

Bei rauher und kalter Witterung wird die Haut leicht rissig und spröde. Schützen Sie daher Gesicht und Hände, indem Sie sie gründlich mit Nivea-Creme einreiben, — nicht nur bevor Sie hinaus ins Freie gehen, sondern besonders auch allabendlich vor dem Schlafengehen.

Nivea-Creme hinterläßt keinen Glanz und verleiht Ihnen jenes frisch-gesunde Aussehen, das wir bei der sportlichen Jugend so sehr bewundern.

Woher diese Wirkung? Vom hautverwandten, hautpflegenden Euzerit, — und das ist in keiner anderen Hautcreme enthalten. Deswegen ist Nivea-Creme auch nicht zu ersetzen.

Dosen: Fr. o50 bis 2.40 / Tuben: Fr. 1.— und 1.50
Vollst. in der Schweiz hergest. d. Pilot A.-G., Basel

Zur Körper-Massage NIVEA-ÖL vor allem auch nach jedem Bade

NEUE BÜCHER

NEUES ZEICHNEN
Von Jakob Weidmann
Vorstandsmitglied des Internat. Institutes für Jugendzeichnungen
Reich illustriert - Preis Fr. 3.80

DER SCHWEIZERISCHE KNIGGE
Ein Brevier für zeitgemässe Umgangsformen
Von Vinzenz Caviezel
In Goldfolienumschlag Fr. 3. 50

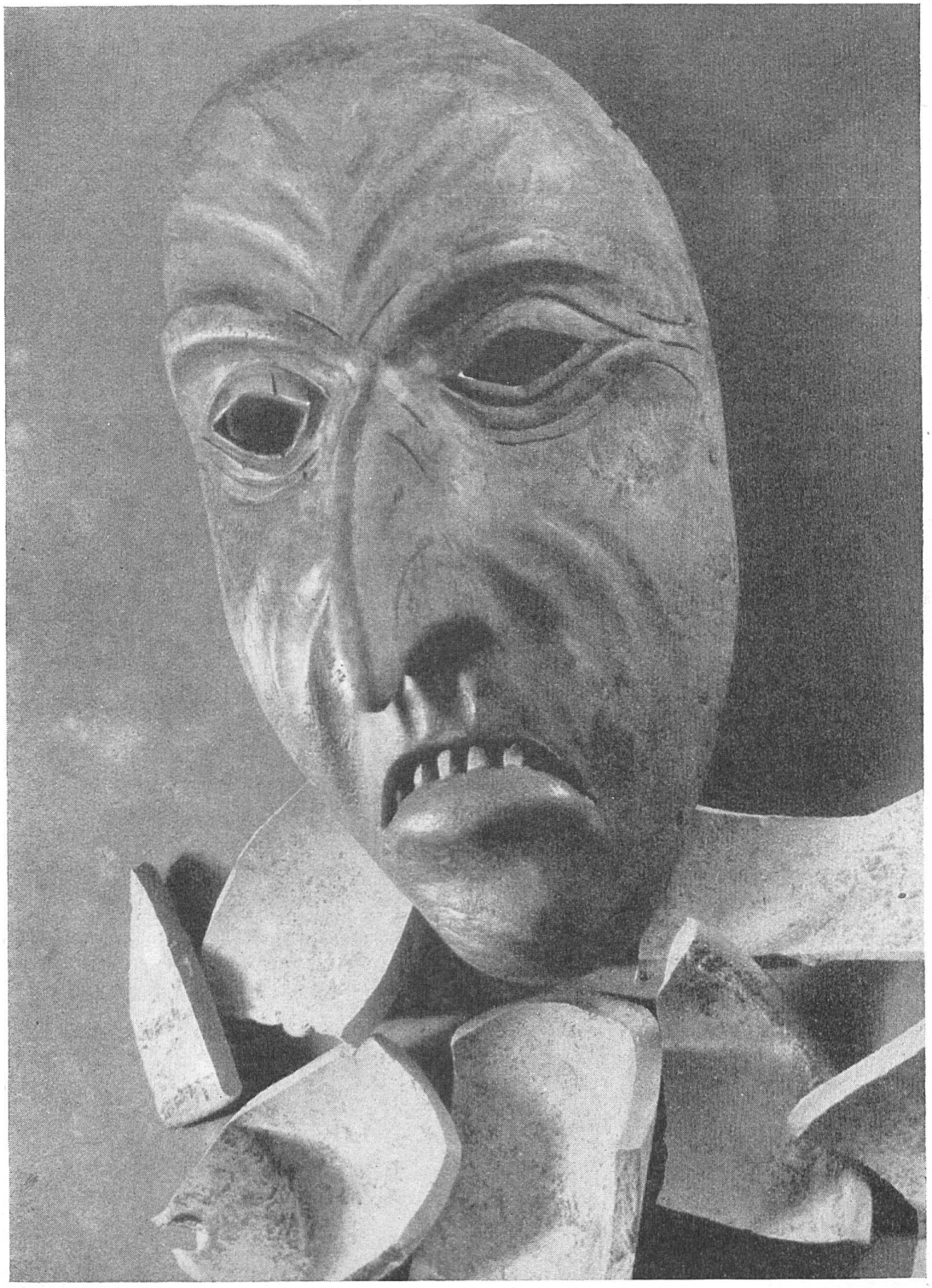
Schriften zur Erneuerung der Erziehung
Herausgegeben von Dr. Willi Schohaus, Seminardirektor, Kreuzlingen

DER LEHRER VON HEUTE UND SEIN SCHWERER BERUF
Von Dr. Willi Schohaus Preis Fr. 3.80

DAS KIND UND SEIN SCHULHAUS
Von Prof. W. v. Gonzenbach-Arch. Werner M. Moser, Dr. W. Schohaus. Reich illustriert - Preis Fr. 3.80

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG

Spezialaufnahmen für den „Schweizer-Spiegel“: Imboden



Sind Sie Pessimist? Dann lesen Sie regelmässig den „Schweizer-Spiegel“! Unbedingt! Seine Lektüre wird Balsam für Ihre Wunden sein, denn der „Schweizer-Spiegel“ ist der Ansicht, dass trotz der Krise weder die Welt, noch Europa, noch die Schweiz in Scherben gehen wird

Beachten Sie das Inserat auf Seite 53